

Bericht aktuelle Situation Asylbewerber

Herr Meenen von der Kreisausländerbehörde hat am 13. November 2013 berichtet, dass sich die Einschätzung des Kreises über die Zugänge in 2013 mehrfach geändert hat, von 230 Personen Anfang des Jahres auf nun 340-350 Personen für 2013 für das gesamte Kreisgebiet.

Auf Grund der aktuellen wöchentlichen Zuweisungszahlen rechnet die Kreisausländerbehörde für 2014 derzeit mit 510 Personen plus 17 Personen aus dem Sonderkontingent Syrien auf Grund Zusage der Bundesregierung. Davon müssten durch Norderstedt ca. 158 Personen untergebracht werden. Sollte es dem Kreis nicht gelingen für die Bewohner der Unterkunft in Schackendorf für den Zeitraum der geplanten Sanierung alternative Unterbringungsmöglichkeiten zu finden, kämen noch ca. 30 unterzubringende Personen aus Schackendorf für Norderstedt dazu.

Die Zu- bzw. Abgänge bei Flüchtlingen bzw. Asylbewerbern in den vergangenen Jahren:

Jahr	Aufnahme	Unterkunft verlassen
2010	12	0
2011	4	0
2012	7	6
2013 (bis 47 KW)	48	0

Norderstedt könnten dieses Jahr im Rahmen der aktuellen Quote noch bis zu 20 Personen zugewiesen werden. Nach Aufnahme dieser Personen sind unsere Unterbringungsmöglichkeiten in den Asylunterkünften weitgehend ausgeschöpft. Trotzdem wird auch weiterhin in Absprache zwischen dem Fachbereich Soziales und dem Amt für Gebäudewirtschaft versucht, durch Umlegungen, Zusammenlegungen von Personen etc., die Belegung der Asylunterkünfte weiter zu optimieren, um noch weitere Personen unterbringen zu können. Dabei wird es zur Zusammenlegung fremder Personen in eine gemeinsame Wohneinheit, aber nicht in ein gemeinsames Zimmer kommen.

Als Übergangslösungen für die Unterbringung sollen gemäß Abstimmung in der Dezernentenrunde genutzt werden:

- die ehemaligen Rentnerwohnungen im Kiefernkamp
- die Hausmeisterwohnung Fadens Tannen

Die Instandsetzung der Wohneinheiten im Kiefernkamp wird gerade begonnen. Geprüft wird außerdem eine mögliche Verwendung des alten Feuerwehr-Gebäudes Glashütte sowie des derzeit noch vom THW genutzten Gebäudes.

Alternative Standorte für den Bau von Notunterkünften werden zusammen mit dem Baudezernat und der EGNo gesucht. Anfang Dezember gibt es dazu einen Abstimmungstermin mit Herrn Bosse und der Planung. Auch andere Unterbringungsmöglichkeiten wie z. B. die Anmietung von Wohnraum werden geprüft.